

## Jahresbericht 2022



Zwischen Osijek und Ohio: Donauschwaben in aller Welt - der neu gestaltete Abschluss der Ausstellung „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“ führt bis ins Heute.



## Inhalt

<b>1. Jahresbericht 2022</b>	<b>2</b>
<b>2. Das neue DZM</b>	<b>5</b>
2.1 Überblick	5
2.2 Modernisiert: „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“	6
2.3 Medial und zweisprachig: Medienguide für die Donauschwaben-Ausstellung	7
2.4 Neuer Rundgang: „Donau. Flussgeschichten“	8
2.5 Verbesserung der musealen Infrastruktur	9
2.6 Wiedereröffnung	11
<b>3. Projekt „Kulturelle Vielfalt im Donauraum“</b>	<b>12</b>
3.1 Internationales DZM-Forum „Migration verbindet“	12
<b>4. Ausstellungen und Veranstaltungen</b>	<b>14</b>
4.1 Ausstellung „Glühender Stahl und rauchende Schlote. 300 Jahre Industriegeschichte des Banater Berglands“	15
4.2 Veranstaltungen	16
4.3 Internationale Tagung mit den Partnermuseen des DZM	18
<b>5. Kulturelle Vermittlung und Museumspädagogik</b>	<b>19</b>
5.1 Neue Angebote	19
5.2 Statistik	21
<b>6. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>24</b>
6.1 Gedruckte Werbemittel	24
6.2 Online-Präsenz	27
<b>7. Sammlung</b>	<b>29</b>
7.1 Erwerbungen	29
7.2 Schenkungen	29
7.3 Leihgaben	33
7.4 Digitale Bestandserfassung	33
7.5 Bibliothek	33
<b>8. Besuchsstatistik</b>	<b>34</b>
8.1 Besuche in Ulm	34
8.2 Besuche auswärts (DZM und KR)	34
<b>9. Finanzen</b>	<b>36</b>
<b>10. Stiftung DZM</b>	<b>36</b>
10.1 Gremien	36
10.2 Mitarbeiter*innen	39

## 1. Jahresbericht 2022

Mit der Wiedereröffnung des Hauses nach einer anderthalbjährigen Schließungszeit, in der Haustechnik und Ausstellungen modernisiert wurden, waren große Erwartungen verbunden. Konnten die Ziele des mehrjährigen Umbauprojektes – Verjüngung, Attraktivierung, Öffnung für neues Publikum, Aufbau einer zusätzlichen, erlebnisorientierten Donauausstellung – eingelöst werden? Ist das Konzept zweier getrennter Rundgänge unter der Dachmarke DZM tragfähig? Und wie wird die thematische Erweiterung unter Beibehaltung des Schwerpunktes „Kultur und Geschichte der Donauschwaben“ vom Publikum aufgenommen? Bereits mit der Eröffnung, die publizistisch durch eine breit aufgestellte Kampagne begleitet wurde, zeichnete sich ab, dass die Veränderungen von den Medien gut aufgenommen werden.

*„Die Donau hat viele Geschichten, lustige und traurige, spannende und schockierende. Das DZM erzählt sie nach der Neugestaltung zeitgemäß. Nach dem Besuch hat man einen besonderen Sinn für den Fluss.“* (Südwestpresse Ulm, 28.04.2022)

Mit der dauerhaften Integration des zusätzlichen Rundgangs „Donau. Flussgeschichten“ entstand ein buntes Panorama des europäischen Stroms, das die donauschwäbische Thematik in einen größeren europäischen Kontext stellt. Mit der Erzählung von 22 Flussgeschichten bietet der Rundgang vielfältige Angebote, die die Besucher\*innen in Erlebnisstationen entdecken können. Dabei sollte kein idyllisierendes Bild des Donauraums gezeichnet werden, wie es gerne mit dem Begriff Vielfalt umschrieben wird. In der Ausstellung werden deshalb auch unbekannte Geschichten von Grenzen, Kriegen und von der Umweltzerstörung erzählt.

*„Schrecklich ist also die Donau, aber ebenso schön. Sie führt zu Eisenzäunen wie in Wiener Kaffeehäuser gleichermaßen, ist Inspiration für Walzer-Komponisten und Maler oder Kulisse für die Faschingsfeste im südungarischen Mohács. Dieser Fluss, der alles ist und sein kann, wäre auch geeignet, Kulturen und Völker in Frieden zu verbinden. Er bräuchte dazu aber mehr Menschen, die ihm aufmerksam zuhören. So wie in Ulm.“* (Stuttgarter Zeitung, 23.08.2022)

Die Wertungen der Besucherinnen und Besucher zeigen, dass das Museum mit der Neukonzeption attraktiver geworden ist. Aus den Kommentaren im Besucherbuch spricht ein hoher Grad der Zufriedenheit, was mit der Auswertung einer Besucherumfrage übereinstimmt, die in den Monaten Oktober und November durchgeführt wurde. Die Befragung von 111 Besucher\*innen ergab, dass 62 Prozent zum ersten Mal die Ausstellungen besuchten und das Konzept mit zwei Ausstellungsrundgängen überwiegend positiv beurteilen. Auch mit der Dichte der interaktiven Stationen und der angebotenen Medienstationen waren mehr als Dreiviertel der Besucher zufrieden. Ein Eintrag im Besucherbuch bringt die Rezeption auf den Punkt:



Begrüßung der ersten Besucherin am 30. April 2022  
(Foto: Martina Dach)

*„Ein Museum, das seinesgleichen sucht! Umfassend und sehr anschaulich, ohne den Besucher zu ‚erschlagen‘.“*

Seit der Wiedereröffnung lässt sich auch beobachten, dass das Interesse der Besucher\*innen am Ausstellungsrundgang „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“ zugenommen hat. 45 Prozent der Befragten haben beide Ausstellungen besichtigt, 42 Prozent ausschließlich die Donauschwaben-Ausstellung und 13 Prozent nur die

Flussgeschichten. Die Darstellung der Geschichte der Donauschwaben vom Ende der Osmanischen Kriege im 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart bleibt also nach wie vor das Herzstück des Museums. Die Erwartungen, die das Museumsteam in die Überarbeitung und den konzeptionellen Neuaufbau gesetzt hat, wurden vollständig erfüllt. Mit der Wiedereröffnung wurde auch das Erscheinungsbild des Museums in allen Bereichen aktualisiert: vom neuen Logo über die Website bis hin zu den Informationsbroschüren, den gedruckten Programmen und dem Auftritt des DZM in den sozialen Medien. Die durchgeführten Maßnahmen werden in diesem Jahresbericht näher beschrieben.

**Kulturelle Bildung.** Für den Neustart wurden alle bestehenden Programmangebote der Vermittlung überprüft und überarbeitet. Mehrere neue Formate konnten, teilweise in Zusammenarbeit mit der Kulturreferentin für den Donauraum, sowohl digital als auch analog entwickelt und erprobt werden. Neue und bestehende Programme sind in zwei Faltblättern zusammengefasst; eines davon richtet sich speziell an Schulen. Angebote und Aktivitäten im Bereich kulturelle Bildung sind im Jahresbericht unter „Kulturelle Vermittlung und Museumspädagogik“ näher beschrieben. Auch das bereits seit 2016 bestehende Forum „Migration verbindet“ (vgl. dazu Abschnitt 3) hat sich zu einem dauerhaften Angebot im Bereich der kulturellen Bildung entwickelt.

**10. BIS 13. KLASSE**

Eine europäische Migrationsgeschichte.

**Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung**

Im 18. und 19. Jahrhundert wandern tausende Menschen aus verschiedenen deutschen Regionen nach Südosteuropa aus. Die Geschichte dieser Auswanderer und ihrer Nachfahren handelt von Aufbruch und Neuanfang, vom friedlichen Zusammenleben mit anderen Völkern, aber auch davon wie Nationalismus und der Zweite Weltkrieg zu Heimatverlust führten. Die Jugendlichen begreifen sich auf Spurensuche durch die Ausstellung und entdecken Objekte und Biografien, die einen verlässlichen Blick auf die Geschichte der Donauschwaben ermöglichen.

Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg

**Geächtet, verstoßen, vertrieben**

Für die meisten Deutschen bedeutet das Krisenjahr 1945 das lang ersehnte Ende von Angst und Ungewissheit. Für die Donauschwaben dagegen beginnt nun die Heimatlosigkeit: Flucht, Vertreibung und Deportation verschlagen sie nach Deutschland, Amerika und in die Sowjetunion. Anhand von Objekten und ihren Geschichten sowie Zeitzeugenaussagen setzen sich die Jugendlichen mit den Auswirkungen von Zwangsmigrationen und deren Trauma für das Zusammenleben im Nachkriegsdeutschland auseinander. Diesen geschichtlichen Erfahrungen stellen sie Fluchtbewegungen und Integrationsprobleme in der Gegenwart gegenüber.

**Freiwillige und unfreiwillige Migration entlang der Donau**

**Weg in eine bessere Zukunft oder tödliche Grenze?**

Im Donauraum leben verschiedene Ethnien eng zusammen. Die Jugendlichen lernen, welche Formen von Migration auf und entlang der Donau stattgefunden haben. Der Fluss war einerseits Tor zur Freiheit und Weg in ein neues Leben, andererseits bildete er auch eine gefährliche Grenze. An Einzelfeldern werden die verschiedenen Motive für Migration erfahren. Die Suche nach einem besseren Leben, die Verfolgung durch die Nationalsozialisten oder die Umverdrängung durch autoritäre Regimes während des Kalten Krieges.

**Kulturelle Vielfalt im Donauraum**

**Die Donau – das blaue Band Europas**

Im Donauraum treffen viele verschiedene Ethnien aufeinander. Das führt zu Konflikten, aber auch zu einem regen Kulturaustausch. Die Jugendlichen erfahren, wie Handelsbeziehungen die Länder miteinander verbinden und wie ein multikulturelles Zusammenleben funktioniert – früher wie heute. Woran erkennt man die Einflüsse verschiedener Kulturen, zum Beispiel in der Sprache? Die Bedeutung grenzüberschreitender Begegnungen verdeutlichen verschiedene Filme und Veranstaltungen entlang der Donau.

**DZM**  
Donauschwabisches Zentralmuseum Ulm

**VORSCHULE BIS KLASSE 13**

**Schule im Museum**

**FÜHRUNGEN UND KREATIVWERKSTATT**

**Information für Schulklassen**

**Öffnungszeiten**  
Montag geschlossen  
Dienstag bis Freitag  
11:00-17:00 Uhr  
Samstag, Sonntag, Feiertage  
10:00-18:00 Uhr

**Führungen für Schulklassen**  
Dauer: 40-90 Minuten  
(inkl. Nachklausur)  
Gebühr: 1 € pro Schüler  
(2 Begleitpersonen frei)

**Information und Buchung**  
E-Mail: [schul@dmz-ulm.de](mailto:schul@dmz-ulm.de)  
Telefon: 08241 92331, 92334-355

**Stiftung Donauschwabisches Zentralmuseum**  
Schillerstraße 1  
D-89077 Ulm  
Tel.: 08241 92331, 92334-0  
[www.dzm-museum.de](http://www.dzm-museum.de)

**Die Donauschwabische Zentralmuseum wird gefördert von der Stadt Ulm, dem Land Baden-Württemberg und dem Bundesministerium für Kultur und Medien.**

**Umweltschutz- und Klimaziele.** Das Museum ist in einem denkmalgeschützten historischen Gebäude der Ulmer Bundesfestung, dem Reduit der Oberen Donaubastion, untergebracht. Gemäß dem Stiftungsvertrag trägt die Stadt Ulm die gebäudebezogenen Betriebskosten und ist für den Bauunterhalt zuständig. In allen Fragen, die mit der Gebäudetechnik und dem Energieverbrauch verbunden sind, steht das DZM im engen Kontakt mit der Abteilung Gebäudemanagement der Stadt Ulm. Nach der Wiedereröffnung am 30. April stieg der Stromverbrauch erwartungsgemäß an. Obwohl die gesamte Beleuchtung in den Ausstellungen und der Verwaltung auf energiesparende LED-Leuchtmittel umgestellt worden war, hatte das Museum einen höheren Stromverbrauch als vor der Schließung; Grund dafür war der konzeptionell bedingte Einsatz von deutlich mehr Leuchtmitteln und Medien. Das DZM hat in Absprache mit der Stadt Ulm entsprechende Maßnahmen getroffen, um den Energieverbrauch zu senken, die dann auch erfolgreich waren. Auch die Raumtemperaturen in allen vom DZM genutzten Gebäudeteilen wurden entsprechend der kommunalen Vorgaben im Kontext von Engpässen bei der Energieversorgung in 2022 reduziert.

Maßnahmen zur Energieeinsparung und Nachhaltigkeit werden auch in der Verwaltung und Depotbetriebswirtschaft verfolgt. So hat sich das DZM beispielweise dem städtischen Beschaffungswesen von Büromaterial angeschlossen und den Einsatz von Umweltschutzpapier als Standard umgesetzt.

**Kooperationen.** Mit der Wiederaufnahme des Museumsbetriebs hat das DZM mit langjährigen, aber auch mit neuen Partnern im In- und Ausland Veranstaltungen und gemeinsame Projekte durchgeführt. Neben den Landsmannschaften waren dies vor allem regionale Kooperationspartner wie das Donaubüro Ulm/Neu-Ulm oder die Volkshochschule sowie Vertreter von zwölf Partnermuseen aus den südosteuropäischen Ländern, die im Herbst 2022 zu einer Planungskonferenz in Ulm zusammenkamen. Ein herausragendes Kooperationsprojekt waren auch die Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen, die anlässlich des 100. Geburtstags des aus Wudigess/Budakeszi (Ungarn) stammenden Künstlers Josef de Ponte durchgeführt wurden.

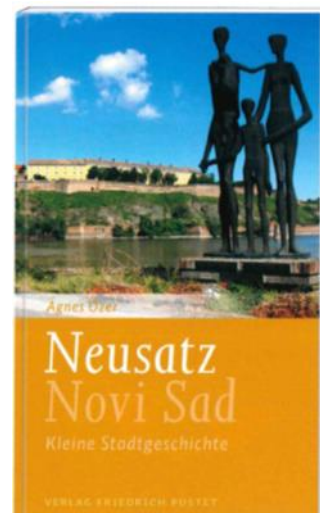
**Digitalisierung.** Im Berichtsjahr hat das DZM seine digitale Präsenz und seine Angebote erweitert. Die einzelnen Maßnahmen werden in diesem Jahresbericht in den Abschnitten Kulturelle Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit und Sammlung näher erläutert. Ein Digitalisierungsprojekt, das von der BKM im Rahmen des Sonderprogramms Neustart-Kultur gefördert wurde, konnte in 2022 abgeschlossen werden. Ziel des Projekts „Digitales donauschwäbisches Bildarchiv“ war die Erstellung von 1.200 Datensätzen aus dem historischen Fotobestand des Museums und deren Implementierung in die museumseigene Datenbank. Während die Digitalisierung innerhalb des Projektes erfolgreich abgeschlossen werden konnte, scheiterte die Veröffentlichung der Bilder auf der Website des Museums sowie die Erstellung von Schnittstellen zur Plattform Copernico und zur Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) zunächst an technischen Problemen mit Software und Programmierung (Plug-Ins usw.). Sobald diese Probleme gelöst sind, soll auch die Veröffentlichung auf der Website erfolgen.



Ein Digitalisierungsprojekt, das von der BKM im Rahmen des Sonderprogramms Neustart-Kultur gefördert wurde, konnte in 2022 abgeschlossen werden. Ziel des Projekts „Digitales donauschwäbisches Bildarchiv“ war die Erstellung von 1.200 Datensätzen aus dem historischen Fotobestand des Museums und deren Implementierung in die museumseigene Datenbank. Während die Digitalisierung innerhalb des Projektes erfolgreich abgeschlossen werden konnte, scheiterte die Veröffentlichung der Bilder auf der Website des Museums sowie die Erstellung von Schnittstellen zur Plattform Copernico und zur Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) zunächst an technischen Problemen mit Software und Programmierung (Plug-Ins usw.). Sobald diese Probleme gelöst sind, soll auch die Veröffentlichung auf der Website erfolgen.

**Investition.** Ein seit Langem bestehender Wunsch konnte 2022 mit der Anschaffung eines hochwertigen Klaviers der Marke Bechstein erfüllt werden. Damit sind endlich konzertante Musikveranstaltungen auf hohem Niveau möglich. Die Finanzierung war durch angesparte SB-Mittel möglich.

**Publikation.** Pünktlich zum Jahresbeginn erschien im Pustet-Verlag die Publikation „Neusatz/Novi Sad - Kleine Stadtgeschichte“. Das vom DZM konzipierte, lektorierte und finanziell unterstützte Buch kam anlässlich der Ernennung der serbischen Stadt zur europäischen Kulturhauptstadt auf den Markt. Das Buch ist die einzige in deutscher Sprache erhältliche Geschichte der Stadt und legt besonderes Augenmerk auf die multiethnischen Aspekte. Die Neusatzer Historikerin Ágnes Ózer bereitet die Geschichte der Stadt erstmals für das Publikum im deutschsprachigen Raum auf, indem sie das gut funktionierende Neben- und Miteinander unterschiedlicher ethnischer Gruppen beschreibt, zu denen auch die deutsche Bevölkerung gehörte. Seit dem späten 19. Jahrhundert zerstörte aber aufkommender Nationalismus vieles von dieser multikulturellen Stadtgesellschaft.



## 2. Das neue DZM

### 2.1 Überblick

---

Im Jahr 2022 fand das Projekt *DZM 2021* zur Modernisierung der Dauerausstellung seinen Abschluss: Nach anderthalbjähriger Umbauphase konnte das Museum wiedereröffnet werden.

Im Rahmen des Umgestaltungsprojekts, das nach mehrjähriger Vorlaufzeit am 7.3.2018 mit der Gewährung einer Förderung von insgesamt 1,65 Mio. Euro durch die Zuwendungsgeber Bund, Land und Stadt Ulm startete, wurden die Donauschwaben-Ausstellung modernisiert, der neue familienfreundliche Ausstellungsrundgang „Donau. Flussgeschichten“ ergänzt und die museale Infrastruktur an aktuelle Bedürfnisse für einen modernen Museumsbetrieb angepasst.

Bis zur Wiedereröffnung am 30. April 2022 konnten die Aufbauarbeiten weitgehend abgeschlossen werden. Dazu zählten die Montage der Ausstellungsmöbel, das Einleuchten der Ausstellungen, die Fertigstellung des Medienguides und die Einrichtung der Ausstellungsmedien, das Einbringen der Exponate und die Vorbereitungen für den Museumsbetrieb.

Die Prozesse liefen nicht immer reibungslos ab. Vor allem bei der mit dem Ausstellungsbau beauftragten Firma kam es aufgrund der Pandemie und verschiedener Lieferengpässe zu Verzögerungen. Der ursprünglich geplante Eröffnungstermin musste deshalb zweimal verschoben werden.

Ab dem 30.4.2022 war das Museum dann wieder für Besucher\*innen zugänglich. Der offizielle Festakt zur Wiedereröffnung mit Vertreter\*innen von Landsmannschaften, Politik und Gesellschaft fand erst am 7.7.2022 im Rahmen des Internationalen Donaufests stand.

Weiterhin wurden durch die beauftragten Unternehmen fortlaufend Mängel behoben oder fehlende Bauteile ergänzt. Bis zum 30.11.2022 war dies endlich abgeschlossen, sodass zum Jahresende die Abrechnung und der Abschlussbericht zum Projekt DZM 2021 fertiggestellt werden konnten.



Blick in die neue Ausstellung „Donau. Flussgeschichten“.

## 2.2 Modernisiert: „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“



Behutsame Umgestaltung des Raumes „Die Stadt - Motor der Veränderung“: Frische Farben schaffen eine einladende Atmosphäre, mehrsprachige Theaterplakate veranschaulichen die multiethnischen Stadtgesellschaften des Habsburger-Reiches.

„Aufbruch und Begegnung“ lautet der neue Untertitel der überarbeiteten Donauschwaben-Dauerausstellung. Dieses Begriffspaar hebt zwei besondere Merkmale der wechselvollen Geschichte der Donauschwaben hervor.

Immer wieder gab es Aufbrüche: in den Auswanderungswellen, bei der Ansiedlung und während der Modernisierung der Gesellschaft über die Jahrhunderte hinweg, schließlich auch erzwungenermaßen durch Flucht, Vertreibung und Deportation nach dem Zweiten Weltkrieg.

Begegnungen gehörten und gehören zum multiethnischen Zusammenleben in den Siedlungsgebieten, sie ereigneten sich bei der Ankunft in Deutschland als Flüchtlinge, Vertriebene oder Spätaussiedler. Und sie sind Teil des Selbstverständnisses vieler Donauschwaben als Brückenbauer zwischen den Kulturen entlang der Donau.

Die 13 aufeinanderfolgenden Themenräume der Donauschwaben-Ausstellung mit ihren 950 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche blieben als Herzstück des Museums bestehen. Ergänzt durch ansprechende Medienstationen und interaktive Vermittlungsstationen, die konzeptionell bereits im Jahresbericht 2021 vorgestellt wurden, lädt die Ausstellung zum Entdecken der donauschwäbischen Geschichte ein.



Neue Erlebnis-Station, nicht nur für Kinder: der „Kukuruzrebbler“ im Raum „Landwirtschaft“.

Einige Räume erfuhren eine umfangreichere Neustrukturierung, um Besucher\*innen die Orientierung zu erleichtern und weitere thematische Aspekte zu ergänzen. Die beiden letzten Ausstellungs-räume, die von der Zeit der sozialistischen Staaten bis in die aktuelle Gegenwart reichen, wurden vollständig überarbeitet.

Die gesamte Ausstellung erhielt eine neue Beleuchtung.



Das neue Zeitzegen-Kino im Sozialismus-Raum.

## 2.3 Medial und zweisprachig: Medienguide für die Donauschwaben-Ausstellung

Der Medienguide ist ein wichtiges neues Element für die Vermittlung der Ausstellung „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“ an Personen, die das Museum alleine erkunden möchten. Die einfach zu bedienende Anwendung befindet sich auf einem Tablet-Computer, den man sich beim Eintritt ins Museum kostenfrei ausleihen kann.

Das Museum entschied sich nach intensiver Abwägung für ein Leihsystem und gegen ein „Bring-your-own-device-System“. Diesem gegenüber hat ein Medienguide auf Leihgeräten den Vorteil, dass er unabhängig von privater Medientechnik und auch bei schwachem WLAN-Signal funktioniert. Besucher\*innen müssen nichts auf ihre eigenen Geräte laden, sondern können sofort mit den Geräten des Museums in den Rundgang starten.

Der Medienguide verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll er die Orientierung in der Ausstellung erleichtern. Zum anderen will er die donauschwäbischer Geschichte und Kultur kompakt, lebendig und niederschwellig vermitteln und so auch neue Besuchergruppen ansprechen.

Die Inhalte des Medienguides wurden im Rahmen des Projektes „Kulturelle Vielfalt im Donauraum“ (s. Abschnitt 3) am DZM entwickelt und umgesetzt. Die Technik, Gestaltung und Programmierung plante und realisierte das Mediengestaltungsbüro 2av GmbH (Ulm).

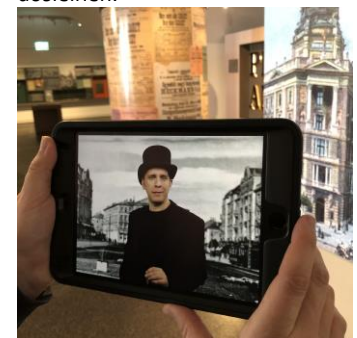
Rund eine Stunde dauert die unterhaltsame Führung durch die 13 Ausstellungsräume. Der Medienguide ist auf Deutsch und Englisch nutzbar. Dadurch können sich auch Menschen, die nicht deutsch sprechen, die deutschsprachige Ausstellung erschließen.

Je nach Interesse lassen sich während des Rundgangs zwei Ebenen anwählen: Ebene 1 bietet in Form kurzer Schauspiel-szenen einen Überblick über das Thema des jeweiligen Ausstellungsraumes. In Ebene 2 wird jeweils ein besonderes Exponat des Raumes vertieft vorgestellt. Dies geschieht teils durch kurze Animationsvideos, teils durch Interviews mit Zeitzeug\*innen. Zwei Exponate werden von einer Museums-wissenschaftlerin in den Depots des DZM vorgestellt, um so einen Blick hinter die Kulissen zu gewähren.



22.11.2022

Kennt Ihr schon unseren Medienguide? Auf Deutsch oder Englisch führt er in ca. 60 Minuten unterhaltsam durch die Ausstellung „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“. 13 Schauspiel-szenen versetzen Euch in die Vergangenheit und die Vertiefungsebene zeigt mehr Infos zu besonderen Ausstellungsstücken. Den Medienguide könnt Ihr kostenlos an der Museumskasse ausleihen.





## 2.4 Neuer Rundgang: „Donau. Flussgeschichten“

Anstelle der bisherigen Ergänzungsräume in den Geschützkasematten entstand ein neuer Parallelrundgang zu den großen Themenräumen der bisherigen Dauerausstellung, der die Donau als Leitthema aufgreift. Dieser Rundgang behandelt Aspekte rund um den großen europäischen Strom und thematisiert den Donaunraum in seiner ganzen Vielfalt. Der Donaurundgang erweitert somit das inhaltliche Spektrum der bisherigen Dauerausstellung: Die Geschichte(n) der Donauschwaben wird in einen größeren Zusammenhang eingebettet, ihre Lebenswelt in ihrer Vielfalt präsentiert.

Ziel war es, den Besucher\*innen ein tieferes Verständnis für den Donaunraum und seine Menschen zu vermitteln, Anknüpfungspunkte für die Gegenwart und die eigene Lebensrealität zu bieten und so einen Beitrag zur kulturellen Bildung zu leisten.



Die „Flussgeschichten“-Ausstellung - von hinten betrachtet: Der Rundgang endet mit kulturellen Festivals entlang der Donau und der „Treibgut“-Wand zum Entdecken kurioser Fundstücke.

Im Verlauf des Projekts erhielt dieser neue Ausstellungsrundgang den Titel „Donau. Flussgeschichten“. Die zwölf Ausstellungsräume mit insgesamt 550 m<sup>2</sup> verlaufen parallel zum Donauschwaben-Rundgang und können davon unabhängig von den Besucher\*innen erkundet werden. Der Fluss ist Leitthema und Gestaltungselement zugleich.



Die Ausstellungsgestaltung und Konzeption der Ausstellung „Donau. Flussgeschichten“ spricht eine andere Sprache als die der Donauschwaben-Ausstellung: Sie ist hell, leicht, offen, ansprechend, farbenfroh und erlebnisorientiert. Es gibt eine Reihe interaktiver und partizipativer Stationen sowie audiovisuelle Vermittlungstechniken.



Mit Duftstationen, taktilen Elementen und Raumtönen werden die Sinne während des Ausstellungsrundgangs angesprochen. Das macht die Ausstellung abwechslungsreich, lebendig und einladend für Familien und auch für jüngere Besucher\*innengruppen.

Die Konzeption des Museumsteams wurde in Zusammenarbeit mit den Gestaltungsbüros Studio It's About aus Berlin (Ausstellungsgestaltung, Architektur, Grafik) und 2av GmbH aus Ulm (Medienplanung, -konzeption und -gestaltung) umgesetzt. Weitere Details zur Konzeption finden sich im Jahresbericht 2021.



## 2.5 Verbesserung der musealen Infrastruktur

### Foyer und Shop

Der Eingangsbereich des Museums wurde offener und durchlässiger gestaltet. Helle Farben und Holzoberflächen geben dem Foyer mit seinem dunklen Parkett und der aus Denkmalschutzgründen gedämpften Beleuchtung einen freundlichen Akzent. Außerdem sorgen abgesenkte Tresenbereiche für mehr Barrierefreiheit. Ein Infoscreen bietet Informationen zum Museum, seinen Angeboten und aktuellen Veranstaltungen.

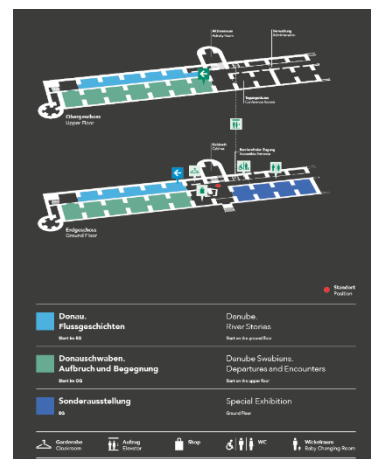


Ein großzügiger und einladender Aufenthaltsbereich direkt neben dem Foyer gibt Besucher\*innen die Möglichkeit, eine Pause zu machen und in den ausliegenden Büchern und Flyern zu blättern. Die Verkaufsfläche des Museumsshops konzentriert sich auf die andere Hälfte des Raumes.

### Leitsystem

Mit der neuen Ausstellung „Donau. Flussgeschichten“ wurde auch die Wegeführung geändert. Deshalb war es nötig, in Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbüro Studio It's About ein neues Leitsystem für das Museum zu entwickeln.

In den beiden Foyers sowie in den Treppenhäusern befinden sich nun insgesamt vier große Übersichtspläne, die bei der Orientierung im Gebäude helfen sollen. Für die Übersichtlichkeit wurden farbliche Markierungen verwendet.



### Tagungsräume

Für die bessere Nutzarmachung der beiden vorhandenen Tagungsräume für museale Veranstaltungen, Seminare und Vermietungen wurde ein mobiles Smartboard angeschafft. Schallabsorbierende, mobile Stellwände verbessern die schwierige Akustik in den hallenden Räumen mit Deckengewölbe.

## Treppenhaus

Im Verlauf des Projekts erwies sich die Notwendigkeit, die beiden Kasematten, die sich im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss zum Treppenhaus hin öffnen, in die Umgestaltung einzubeziehen.

Zuvor gehörten diese Räume zur Donauschwaben-Ausstellung, fungierten aber vor allem als Durchgangsbereiche. Durch die Ergänzung der Donau-Ausstellung erhielten sie nun die Funktion eines Kreuzungspunktes beider Dauerausstellungen. Der damit verbundenen Aufwertung wurde dadurch Rechnung getragen, dass sie nun zu angenehmen Verweilräumen umgestaltet wurden. Hier können die Besucher\*innen nach jeweils der Hälfte der beiden Rundgänge eine Pause machen, bevor sie den Ausstellungsrundgang fortsetzen.



In Zusammenarbeit mit dem aus Bulgarien stammenden Filmkünstler Vladimir Mitrev und den Mediengestalter\*innen von 2av wurden zwei identische Filmstationen (je Etage eine) entwickelt, die Blicke auf den Lauf der Donau zwischen Ulm und dem Delta bieten. Auf einem wellenförmigen Sitzmöbel sitzend können sich die Besucher\*innen die ruhigen Filmaufnahmen auf sich wirken lassen. Im Hintergrund verstärkt eine im Treppenhaus eingerichtete Audioinstallation mit Wasserklängen den Eindruck, dass die Donau durch das Museum fließt.



Die Donau fließt und fließt: Vladimir Mitrevs Filminstallation „The River“

## 2.6 Wiedereröffnung

Am Samstag, dem 30. April 2022 öffnete das Museum seine Türen wieder für das Publikum. Ein Wochenende lang konnten die Besucher\*innen das neue DZM bei freiem Eintritt und kostenfreien Kurzführungen erkunden.

Zwei Monate später, am 7. Juli, fand ein offizieller Festakt zur Wiedereröffnung im Rahmen des Internationalen Donaufestes Ulm/Neu-Ulm statt. Über 100 geladene Gäste aus dem In- und Ausland erlebten die Feier mit. Unter der Moderation von Markus Brock (SWR) diskutierten Maria Bering (Ministerialdirigentin, Abteilungsleiterin „Geschichte und Erinnerung“ bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien), Julian Würtenberger (Staatssekretär a. D. im Innenministerium Baden-Württemberg), Gunter Czisch (Oberbürgermeister der Stadt Ulm) und Hans Supritz (Bundes- und Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben) über das DZM jetzt und in Zukunft.



In seiner Festrede erkundete Prof. Dr. Reinhard Johler (Leiter des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde) die Herkunft der Bezeichnung Donauschwaben im Hinblick auf ihre Wortbestandteile „Donau“ und „Schwaben“, thematisierte die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Donau und ordnete das DZM als wichtigen Bestandteil der Donau-Kompetenz und Donau-Infrastruktur in Ulm und Baden-Württemberg ein.

In einem zweiten Podiumsgespräch erörterten Prof. Dr. Reinhard Johler, Christian Glass, Ibolya Hock-Englender (Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen) und Ovidiu Ganț (Abgeordneter im rumänischen Parlament, Fraktion der nationalen und ethnischen Minderheiten) die historische und die aktuelle Bedeutung der deutschen Minderheiten als verbindendes Element im südöstlichen Europa.

Der Festakt wurde musikalisch vom Philharmonischen Orchester Ulm begleitet.



Im Anschluss führten Direktor Christian Glass und das Museumsteam durch die neuen Ausstellungen.

### 3. Projekt „Kulturelle Vielfalt im Donauraum“

Seit Juli 2019 läuft das Projekt „Kulturelle Vielfalt im Donauraum“. Es ist auf dreieinhalb Jahre angelegt und wird von der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien gefördert. Begleitend zur Modernisierung und Neukonzeption des Museums stellt das Projekt im Bereich der kulturellen Bildung und Vermittlung die Weichen für die Zukunft: Neue digitale und analoge Vermittlungsformate werden entwickelt, erprobt und in die zukünftige Museumsarbeit eingebunden. Damit will sich das DZM für neue Besuchergruppen öffnen und ein internationaleres Publikum erreichen.

2022 wurden mehrere Maßnahmen begonnen, fortgeführt und abgeschlossen und somit wichtige Meilensteine auf dem Weg zu den Projektzielen erreicht. Gleichzeitig beeinflussten krankheitsbedingte Ausfälle der Projektkoordinatorin den Projektfortschritt - wenn auch nicht in so erheblichem Ausmaß wie 2021.

Zu den innerhalb des Projektes realisierten Maßnahmen gehörte auch die inhaltliche Entwicklung des Medienguides zur Ausstellung „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“ (s. Abschnitt 2.3). Ebenso war die Planung und Durchführung einer internationalen Konferenz mit den Partnermuseen des DZM (s. Abschnitt 4.3) Teil des Projektes. Zudem wurde im Bereich der kulturellen Vermittlung die Entwicklung der neuen Angebote „Es war einmal ... Märchenreise entlang der Donau“ und „Hinter dicken Mauern - Entdecker-Tour durch das Museumsgebäude“ unterstützt.

#### 3.1 Internationales DZM-Forum „Migration verbindet“

Das Forum ist eine Plattform für Austausch und Gespräch. Seit 2016 arbeiten Menschen mit internationalen Wurzeln ehrenamtlich mit dem DZM zusammen, um gemeinsam ein lebendiges Museum zu gestalten. Die Forumsmitglieder greifen spannende Aspekte aus Geschichte und Kultur der Donauschwaben auf und setzen diese in Bezug zu ihren Erfahrungen, ihrem Alltag und dem aktuellen Zeitgeschehen. Gemeinsam mit dem Museum entwickelt das Forum neue Veranstaltungen, Vermittlungsformate und Ausstellungen und bringt sich so in die Museumsarbeit und die Stadtgesellschaft ein.

2022 waren zwölf Teilnehmerinnen im Alter von 21 bis 76 Jahren in der Gruppe aktiv. Ihre Wurzeln liegen in den Donauraum-Ländern Ungarn, Rumänien, Serbien und Bosnien-Herzegowina, aber auch in Indien. Heute leben sie in Ulm oder der Region. Begleitet von zwei Gruppenmoderatorinnen traf sich das Forum regelmäßig alle vier Wochen - zu Beginn des Jahres aufgrund der Corona-Pandemie online, später wieder vor Ort im DZM.

Ende 2021 startete die Gruppe das Projekt „Migration verbindet - Grüße zur Neueröffnung des DZM“ Für die Social-Media-Kanäle und die Webseite des DZM entstanden zehn Kurzvideos, in denen die Forumsmitglieder zu Botschafterinnen für das DZM werden: Sie verraten, was das DZM für sie ganz persönlich bedeutet, und wenden sich mit einer persönlichen Grußbotschaft zur Neueröffnung an „ihr“ Museum. [zu den Videos](#)

Danach setzte die Gruppe ihre Arbeit mit dem Kreativ-Projekt „Ran an die XXL-Buchstaben“ fort. Gemeinsam suchten die Forumsmitglieder in der neuen Ausstellung „Donau. Flussgeschichten“ nach Motiven und Ideen für die kreative Gestaltung von elf XXL-Buchstaben. Welche Geschichten faszinieren sie? Welche Objekte oder Objektdetails gefallen ihnen besonders? Worauf möchten sie die Blicke der Besucher\*innen lenken.



14.10.2022

4 Stunden „Position halten und Lächeln“: Letzten Sonntag war Fotoshooting mit den bunten XXL-Buchstaben, die die Teilnehmer\*innen des Internationalen DZM-Forums „Migration verbindet“ kreativ gestaltet haben. Jetzt warten die XXL-Buchstaben auf ihren nächsten Einsatz. Lasst Euch überraschen!



Frisch inspiriert griffen sie zu Pinsel und Farbe und so wurden bei mehreren Maltreffen aus den weißen XXL-Buchstaben bunte und individuelle Kunstwerke.

Bei einem professionellen Fotoshooting setzte die Gruppe sich und die XXL-Buchstaben im und vor dem Museum in Szene und zeigte so, was mit den riesigen Buchstaben alles möglich ist. Denn ab Mitte November 2022 konnten sich auch die Besucher\*innen des DZM an einem neu eingerichteten Fotopunkt im Museum mit den XXL-Buchstaben fotografieren. Diese lassen sich zu verschiedenen Wörtern zusammenstellen: DONAU, FLUSS, DZM oder ULM.



Ran an die XXL-Buchstaben: Die Mitglieder des Internationalen DZM-Forums „Migration verbindet“ mit den von ihnen gestalteten XXL-Buchstaben.

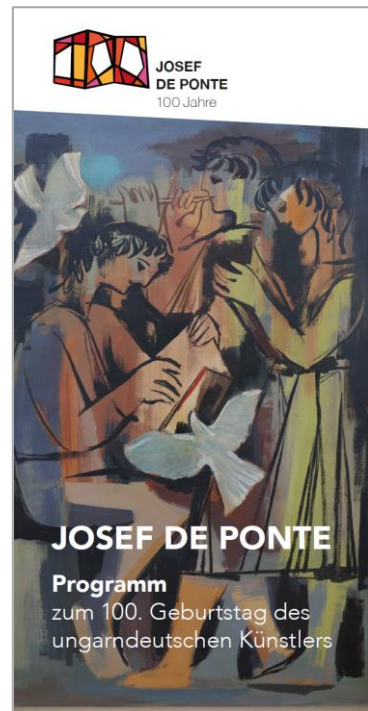
#### 4. Ausstellungen und Veranstaltungen

Nachdem das Museum am 30. April seine überarbeitete Dauerausstellung eröffnet hatte, standen für den Rest des Jahres keine Sonderausstellungen mehr auf dem Programm. Eine DZM-Wanderausstellung, die schon 2019 in Ulm gelaufen war, beendete 2022 ihre Tour durch Rumänien.

Im Mai nahm das Museum sein übliches, regelmäßiges Programm mit Lesungen, Vorträgen, Musik und anderen Veranstaltungen wieder auf. Thematisch standen mehrfach die Donau und der Donaauraum im Fokus, um diese neue Ausrichtung des DZM in der Öffentlichkeit verstärkt bekannt zu machen.

Durch diverse Kooperationen meldete sich das Haus auch bei seinen früheren Partnern zurück. Es beteiligte sich wieder - nach der pandemiebedingten Unterbrechung - an Events der lokalen und regionalen Kulturszene wie dem Internationalen Donaufest Ulm/Neu-Ulm, dem Tag des Offenen Denkmals und der Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht.

Ein Jahresthema bildete der 100. Geburtstag des donauschwäbischen Künstlers Josef de Ponte (1922-2005). Sein Schaffen war vielfältig; bekannt ist er vor allem durch seine Kunst am Bau. Das DZM stellte in Kooperation mit dem Liszt Institut in Stuttgart, den Städten Schwaigern und Neckarsulm, der St. Martinus Gemeinde in Schwaigern, der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn (LDU) sowie der Gemeinschaft der Budakesser ein Programm mit Ausstellungen und Veranstaltungen zusammen.



Das DZM-Zelt beim Internationalen Donaufest Ulm/Neu-Ulm

#### 4.1 Ausstellung „Glühender Stahl und rauchende Schloten. 300 Jahre Industriegeschichte des Banater Berglands“

---

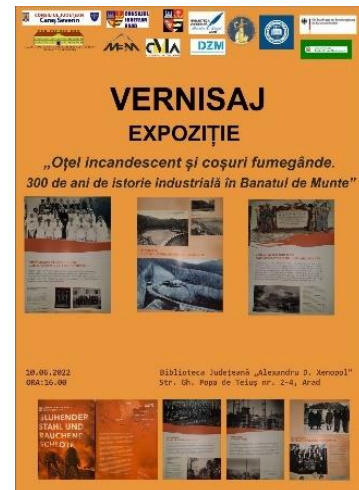
10. Juni bis 12. Juli 2022 in Arad (Rumänien)

23. November bis 20. Dezember 2022 in Temeswar/Timișoara (Rumänien)

Die Wanderausstellung, 2021 von Ulm aus gestartet, setzte ihren Weg durch Rumänien fort. Sie wurde in der Stadtbibliothek in Arad und im Banater Nationalmuseum in Timișoara/Temeswar gezeigt.

Die Ausstellung gibt auf 20 Bannern Einblick in die Lebenswelt der Banater Bergleute und Industriearbeiter vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Anschaulich wird diese Welt in den beeindruckenden Aufnahmen des Werksfotografen Hermann Heel, die zwischen 1920 und 1960 entstanden sind. Die Glasplattennegative befinden sich heute im Banater Montanmuseum in Reschitz/Reșița.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit der Kulturreferentin für den Donauraum und dem Heimatverband der Banater Berglanddeutschen e.V.



Im Banater Nationalmuseum in Temeswar/Timișoara



## 4.2 Veranstaltungen

---

Donnerstag, 5. Mai

### **Hans Christian Andersen: Die Donaufahrt (1841)**

Literatur-Konzert mit dem Kölner Künstlerduo Stephan Schäfer (Lesung) und Alexander Pankov (Akkordeon). Der berühmte Märchendichter unternahm im Jahr 1841 eine Donareise gegen den Strom, von der Mündung bis nach Wien. Sein unterhaltsamer Reisebericht versetzt mitten ins multikulturelle Treiben an Bord seines Dampfschiffes.

Sonntag, 15. Mai

### **Internationaler Museumstag**

Das DZM lud das Publikum zum Entdecken seiner neuen Angebote ein. Es bot Kostproben aus besonderen Formaten wie der Erlebnisführung „Mord an der Donau“, der Schauspiel- und der Festungsführung durch die Obere Donaubastion. In Kurzführungen konnten die Besucher\*innen die Ausstellungen „Donauschwaben“ und „Donau“ kennenlernen. An Kinder und Familien richteten sich das neue Angebot des Entdecker-Koffers und eine Märchenreise entlang der Donau.

Donnerstag, 2. Juni

### **Katharina aus Kasachstan**

Kabarett mit Christa Mayerhofer in der Rolle der lebhaft aus ihrem Leben erzählenden und räsonierenden Katharina, begleitet von Peter Gerter am Knopfkakordeon.

1. - 10. Juli

### **Internationales Donaufest**

Erneut bespielte das DZM während des Festivals ein eigenes Zelt am Ulmer Donauufer. Hier bot das Museum täglich Veranstaltungen an. Einen thematischen Schwerpunkt bildete das serbische Novi Sad/Neusatz, in diesem Jahr Europäische Kulturhauptstadt. Eine kleine Ausstellung im Zelt und eine Vorstellung des Buchs „Neusatz/Novi Sad. Kleine Stadtgeschichte“ durch Autorin Ágnes Ózer gaben Einblick in die Geschichte der Deutschen im multiethnischen Neusatz.

Weitere Programmpunkte:

- Grüße vom Donaufest - Ansichtskarten selbst gestalten (Mitmach-Aktion)
- K. u. K.-Flohmarkt - Kunst und Kurioses aus den Donauländern
- Kuriositäten-Quiz - Schätze aus der Museumssammlung: Wer sie erkennt, gewinnt!
- „Es war einmal ...“ Eine Märchenreise entlang der Donau - Tine Mehls erzählt Geschichten für Klein und Groß
- Die Donau am Eisernen Tor - Bildervortrag mit Werner Kremm, langjähriger Chefredakteur der Banater Zeitung in Rumänien
- Zeltkonzert „Wienerisches aus schwäbischer Hand“ und Lieder aus Serbien
- Upcycling - Aus Verpackungsmüll Neues erschaffen (Mitmach-Aktion)
- Wie „blau“ ist die Donau? Vortrag mit Dr. Manfred Sengl vom Bayerischen Landesamt für Umwelt
- Spiel mit! - Spiele rund um die Donau (Mitmach-Aktion)



Mittwoch, 26. August

### **Donaukinder. Eine rumäniendeutsche Geschichte**

Das Chawwerusch-Theater Herxheim gastierte in Ulm mit einem Theaterstück von Danilo Fioriti. Das Stück spielt während der 300-Jahr-Feier in einem Banater Dorf in den 1990er Jahren. Es wird gefeiert, getanzt, getrunken und die ehrwürdige Geschichte des Dorfes heraufbeschworen. Eine Familie sieht sich nach langen Jahren wieder und bald brechen alte Wunden auf: Es geht um Schuld, Feigheit, Verrat, Lügen und Sehnsucht. Aber anders als in der Redensart bleiben diese Leichen nicht reglos im Keller liegen ... Das Stück wurde beim Kulturfestival „Stürmt die Burg“ im Freien aufgeführt. Kooperation des DZM, der Kulturreferentin für den Donauraum am DZM, der Kulturabteilung der Stadt Ulm und der Landsmannschaft der Banater Schwaben.

Sonntag, 11. September

### **Tag des offenen Denkmals**

Das Reduit der Oberen Donaubastion wurde 1855 fertiggestellt, seit 1974 steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Die Defensivkaserne (Reduit) sollte Soldaten und Kanonen aufnehmen, um die Stadt gegen Angreifer zu verteidigen. In der über 150-jährigen Geschichte ist aus dem fast 140 m langen Militärbau aber kein einziger Schuss gefallen. Seit 2000 nutzt das das DZM die Räumlichkeiten der ehemaligen Kaserne.

11 Uhr Entdeckertour für Familien durch das Museumsgebäude  
14 Uhr Führung durch die Ausstellung „Donau. Flussgeschichten“

Samstag, 17. September

### **Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm 2022**

Führungen, Geschichtenerzählerin, Live-Musik, Weine aus den Donauländern und ungarisches Langosch – das Museum sorgte für ein lockeres und fröhliches Nachtprogramm.

Donnerstag, 6. Oktober

### **Diese Tage ohne Datum**

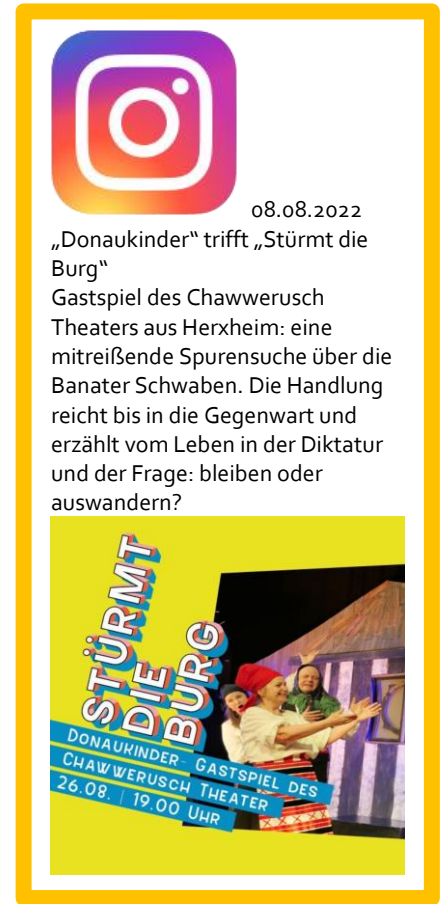
Buchvorstellung und Videopräsentation mit der im rumänischen Banat geborenen Autorin und Künstlerin Ilse Hehn, die seit 1992 in Ulm lebt. Im April 2022 erschien im Pop Verlag Ludwigsburg ihr poetisches Reisetagebuch mit Prosa, Gedichten sowie 50 bildnerischen Arbeiten.



Donnerstag, 27. Oktober

### **Spiel des Schicksals - Eine donauschwäbische Geschichte**

Filmvorführung mit Filmjournalistin Eva Hübsch (Novi Sad): Eine Wohnung in der Innenstadt von Novi Sad verbindet die Lebenslinien zweier donauschwäbischer Familien. Die eine wohnt heute dort, die andere musste gehen. Diese Verbindung lässt neue Freundschaften über Grenzen hinweg entstehen. Der 2019 erschienene Dokumentarfilm zeigt die Kulturhauptstadt als Ort donauschwäbischer Geschichte. Kooperationsveranstaltung mit dem Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg, und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa, Potsdam.



### 4.3 Internationale Tagung mit den Partnermuseen des DZM

Auf Einladung des DZM trafen sich vom 16. bis 18. Oktober 2022 Vertreter\*innen von Museen aus Ungarn, Rumänien, Serbien und Deutschland zu einem fachlichen Austausch in Ulm. Die eingeladenen Museen sind zum großen Teil Einrichtungen, mit denen seitens des DZM seit langer Zeit Partnerschaftsverträge bestehen. Darüber hinaus kamen weitere befreundete Museen hinzu, wie das 2020 fertiggestellte Museum zur Geschichte der Donauschwaben in der serbischen Stadt Sombor.

Ziel der Tagung war es, die teilweise unterbrochenen internationalen Kontakte des DZM und der beteiligten Museen untereinander wiederherzustellen. Nach Phasen der Covid19-Pandemie und der Neuaufrichtung des DZM informierten sich die Vertreter\*innen der Museen gegenseitig über aktuelle Entwicklungen in ihren Häusern und setzten Impulse für künftige gemeinsame Projekte. Für die Zukunft wurden gemeinsame Projektideen formuliert; in 2023 soll der Austausch auf Einladung des Banater Museums im Rahmen des Programms zur Kulturhauptstadt Temeswar fortgeführt werden.

Die Planung und Durchführung und Tagung waren Teil des Projektes „Kulturelle Vielfalt im Donauraum“.



22 Museumsfachleute aus 11 Museen in 4 Ländern: Internationale Tagung im DZM

## 5. Kulturelle Vermittlung und Museumspädagogik

Mit seinen Begleitveranstaltungen und Vermittlungsangeboten verfolgt das DZM seit jeher das Ziel, Informationen über die Geschichte und Kultur der Donauschwaben und der Länder Südosteuropas zu vermitteln. Nun wird, mit der neu entstandenen zweiten Dauerausstellung, der Blick verstärkt auch auf die Donau, auf das Leben mit dem Fluss und die Kultur des Donauraumes gelenkt. Ergänzend finden Angebote zum historischen Gebäude, in dem sich das Museum befindet, Eingang in die Vermittlungsarbeit.

In den vergangenen zwei Jahren wurden in Kooperation mit der Kulturreferentin für den Donaauraum und dem Projekt „Kulturelle Vielfalt im Donaauraum“ (s. Abschnitt 4) zahlreiche neue Angebote entwickelt, die seit der Wiedereröffnung in die Vermittlungsarbeit eingebunden sind.

### 5.1 Neue Angebote

#### Digitale Formate

Der Erklärfilm „Die Geschichte des Reduits der Oberen Donaubastion“ und der Stopp-Motion-Film „Eine Maus reis(s)t aus“, wurden in den YouTube-Kanal und in die Webseite des DZM integriert. Der Erklärfilm erzählt mit animierter Grafik die Geschichte des historischen Museumsgebäudes. Der Stopp-Motion-Film ist eine Erzählung für Kinder über die Auswanderung im 18. Jahrhundert mit der Ulmer Schachtel auf der Donau.

##### Die Geschichte des Reduits



##### Eine Maus reis(s)t aus



#### Donaumosaik

Das Gruppen-Spiel kam und kommt zukünftig bei verschiedenen Führungsangeboten für Schulen durch die Ausstellungen zum Einsatz, aber auch bei Veranstaltungen wie dem Internationalen Donaufest. Es besteht aus einem 320 x 160 cm großem Puzzle, das den Donaulauf und die Umrisse der Länder des Donauraums zeigt, sowie aus 120 Bildkarten zu Ländernamen, Hauptstädten, Flaggen, Natur, Gebäuden, Persönlichkeiten, Essen und Trinken, Religion, Sprachen und Trachten. Während des Spielens kommen die Teilnehmer\*innen ins Gespräch und lernen dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Ländern und Kulturen des Donauraums kennen.



## Erlebnisführung „Mord an der Donau“

Sie wurde 2022 regelmäßig als öffentliche Führung angeboten, kann aber ebenso von Gruppen gebucht werden. Dieses Angebot widmet sich der „blutigen“ Seite der Donau. Der Donaoraum war immer wieder Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen. Auch mysteriöse oder spektakuläre Todesfälle ereigneten sich dort. Doch wer waren die Opfer und wer die Täter? Die einstündige Führung führt zu acht Tatorten. Die Teilnehmer\*innen erhalten Hinweise auf Roll-ups, in Textpassagen und bei einem Frage-Antwort-Spiel und finden gemeinsam heraus, wie die Taten verübt wurden. Gleichzeitig erfahren sie mehr über die geschichtlichen Hintergründe.

## Entdecker-Koffer und Entdeckerheft

Beide Angebote sollen Kinder dazu anregen, die Dauerausstellungen selbstständig zu erkunden. Der Koffer, gefüllt mit kniffligen Aufgaben und Spielen, begleitet Familien durch die „Donauschwaben“-Ausstellung; er kann an der Kasse kostenlos ausgeliehen werden. Das Heft „Auf an die Donau!“ zum spielerischen Entdecken der „Donau“-Ausstellung zusammen mit dem Biber Ubi ist für ein geringes Entgelt erhältlich.



## Sonstige Angebote

Zur Wiedereröffnung wurden die Angebote für Gruppen, Familien und Kinder sowie für Schulen überarbeitet und erweitert. Sie werden auf der Webseite des Museums und in zwei Faltpblättern, gestaltet von Design/Agentur Bertsche Spiegel, beworben.

Weitere neue Angebote:

- „Geheimnis der Donaukiesel“ – Kindergeburtstags-Rallye durch die Ausstellung „Donau. Flussgeschichten“
- „Hinter dicken Mauern“ – Entdecker-Tour durch das Museumsgebäude
- „Es war einmal...“ – Märchenreise entlang der Donau
- „Weg in eine bessere Zukunft oder tödliche Grenze“ – Führung über freiwillige und unfreiwillige Migration entlang der Donau
- „Wer lebt denn da?“ – interaktive Führung zur Donau als Lebensraum für Mensch und Tier



## Kultur auf der Spur

Das seit 2015 bestehende Kooperationsprojekt mit der Stadt Ulm, das während der Pandemie- und Umbauphase aussetzen musste, wurde wieder aufgenommen. Mit Schülern aus zwei Grundschulen wurden in jeweils achtmaligen Treffen vor allem Themen der neuen „Donau“-Ausstellung bearbeitet.

**Öffentliche Führungen (1. Mai bis 31. Dezember)**

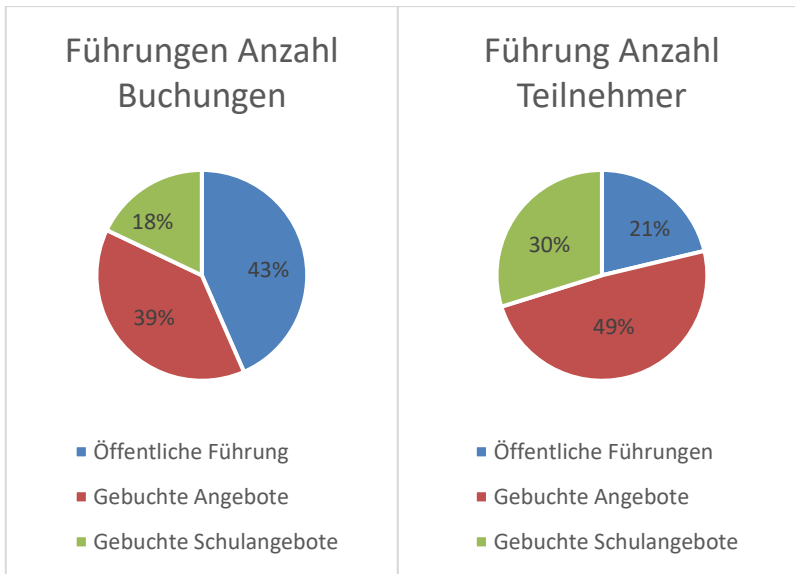
<b>Führung</b>	<b>Anzahl Führungen</b>	<b>Anzahl Besucher</b>
Überblicksführung „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“	24	135
Überblicksführung „Donau. Flussgeschichten“	20	132
Schauspielführung „Wer jetzo zieht ins Ungarland, dem blüht die goldne Zeit ...“	6	68
Erlebnisführung „Mord an der Donau“	6	8
Themenführung „Frauen geben den Ton an“	3	15
Familienführung „Märchenreise entlang der Donau“	2	10
Familienführung „Hinter dicken Mauern“	2	11
<b>Gesamt</b>	<b>63</b>	<b>379</b>

**Gebuchte Gruppenangebote (1. Mai bis 31. Dezember)**


<b>Angebot</b>	<b>Anzahl Buchungen</b>	<b>Anzahl Besucher</b>
Erwachsene		
Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung	21	331
Frauen geben den Ton an	1	3
Schauspielführung	6	102
Donau. Flussgeschichten	19	308
Mord an der Donau	1	16
Vom Festungsgebäude zum Museum	0	0
Kinder und Familien		
Märchenreise entlang der Donau	6	83
Mitmach-Theaterführung	0	0
Entdecker-Tour Museumsgebäude	1	20
Entdecker-Koffer	28	-
Entdeckerheft	36	-
Kindergeburtstag		
Motto 1: Die Suche nach dem Glück	1	8
Motto 2: Das Geheimnis der Donaukiesel	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>56</b>	<b>871</b>

### Gebuchte Angebote für Schulen (1. Mai bis 31. Dezember)

Angebot	Anzahl Buchungen	Anzahl Besucher
Vorschule bis 2. Klasse		
„Hänschen klein ...“ Auswanderung der Donauschwaben	0	0
„Es war einmal ...“ Märchenreise entlang der Donau	4	91
3. bis 6. Klasse		
<i>In die weite Welt hinaus</i> Auswanderung und Leben der Donauschwaben	2	42
<i>Von der Faser bis zur Kleidung</i> Textilherstellung und Kleidung der Donau-schwaben	1	28
<i>Ein Rätsel aus der Vergangenheit</i> Mitmach-Theaterführung	0	0
<i>Wer lebt denn da?</i> Donau - Lebensraum für Mensch und Tier	6	118
<i>Auf der Donau fährt ein Schiffchen</i> Ulmer Schachtel	0	0
<i>Hinter dicken Mauern</i> Entdecker-Tour durch das Museumsgebäude	1	17
7. bis 9. Klasse		
<i>Das Glück in der Fremde suchen</i> Migration am Beispiel der Donauschwaben	1	25
<i>Fluss im Leben</i> Donau als Lebensquelle	0	0
<i>Von der Ulmer Schachtel bis zum Donaudampfschiff</i> Reisen auf der Donau im Wandel	0	0
10. bis 13. Klasse		
<i>Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung</i> Eine europäische Migrationsgeschichte	4	92
<i>Geflüchtet, verstoßen, vertrieben</i> Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg	2	45
<i>Weg in eine bessere Zukunft oder tödliche Grenze?</i> Freiwillige u. unfreiwillige Migration entlang der Donau	0	0
<i>Die Donau - das blaue Band Europas</i> Kulturelle Vielfalt im Donaauraum	5	73
<b>GESAMT</b>	<b>26</b>	<b>531</b>

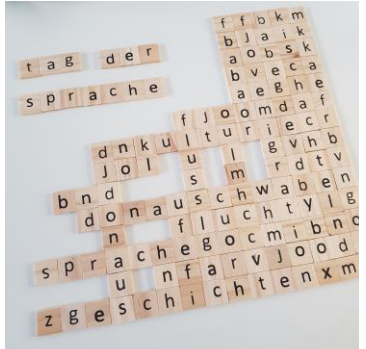


Kultur auf der Spur: Kinder aus der Ulmer Martin-Schaffner-Schule erkunden die „Donau“-Ausstellung



10.09.2022

Buchstaben über Buchstaben ...  
und darin verborgen 10 Begriffe  
rund um die Donauschwaben. Zum  
heutigen Tag der deutschen  
Sprache haben wir Buchstaben-  
plättchen aus unserem Entdecker-  
Koffer zu einem kleinen Sprach-  
rätsel für Euch zusammengestellt.  
Welche Wörter findet Ihr?





## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Bis zur Wiedereröffnung am 30. April wurde das DZM durch die Medienagentur Artefakt (Berlin) begleitet. Die Agentur organisierte die Kommunikation mit den Medienvertretern, schrieb Pressemitteilungen und erstellte Pressemappen.

Zur Unterstützung der Social-Media-Arbeit des DZM lieferte sie auf der Grundlage von DZM-Material fertige Beiträge zu den zwei Serien „Donauschwäbisches Weihnachtsgebäck“ und „Donaukilometer“.

In Zusammenarbeit mit dem Team vor Ort organisierte Artefakt außerdem Presserundgänge über die Museumsbaustelle sowie durch die fertige Ausstellung.



Beim Baustellenrundgang erläutert Designerin Charlotte Kaiser (Studio It's about, Berlin) Medienvertretern die zukünftige Gestaltung der „Flussgeschichten“.



06.01.2022

Donauland No. 4: Ungarn, Km 1580  
Dunaújváros

1949 beschließt das kommunistische Zentralkomitee, in Dunapentele ein Eisenhütten-Kombinat zu bauen. Die erste sozialistische Stadt Ungarns entsteht. Sie erhält den Namen Sztálinváros (dt. Stalinstadt) nach dem sowjetischen Diktator Josef Stalin. 1961 wird sie in Dunaújváros (dt. Donauneustadt) umbenannt.

1580



### 6.1 Gedruckte Werbemittel

Zum Neustart des DZM wandelte sich auch das Erscheinungsbild: Ein neues Logo, veränderte Gestaltungselemente und ein klares Farbschema visualisieren den Prozess der Modernisierung.

Sämtliche Printmedien – Plakate, Faltblätter, Quartalsprogramme und Werbepostkarten – wurden im Zuge der Neueröffnung gestalterisch von Design/Agentur Bertsche Spiegel (Ulm) neu konzipiert.

In der Stadt wurden großformatige Plakatflächen und hinterleuchtete City Light-Flächen für die Kampagne zur Wiedereröffnung gebucht.

#### Plakate



## Faltblätter

Drei verschiedene Informationsblätter wurden gedruckt, um an Auslagestellen und per Postversand für das neue DZM zu werben: Ein Image-Folder stellt das Museum als Ganzes mit seinen beiden Ausstellungen vor. Er ist auf Deutsch und auf Englisch verfügbar. Zwei weitere Falblätter informieren über die Vermittlungsangebote des Museums (s. Abschnitt 5). Das eine bietet einen Überblick, das andere ist auf die Bedürfnisse von Schulklassen ausgerichtet.

Donauschwaben heißen die Nachkommen der deutschen Siedler, die sich im 18. Jahrhundert im damaligen Königreich Ungarn niedergelassen haben. Sie wurden von den Habsburger Kaisern und von privaten Grundherren nach den Kriegen gegen das Osmanische Reich dort angesiedelt.

**DONAUSCHWABEN**  
AUFBRUCH UND BEGEGNUNG



Donauschwäbische Siedlungsgebiete entlang der Donau (schraffiert)






*Das Ungarland ist's reichste Land,  
dort wächst viel Wein und Treid.  
Wer jetzo zieht ins Ungarland,  
dem blüht die gold'ne Zeit.*  
Volkslied, 18. Jh.

**Von der Auswanderung bis heute**

Über Generationen war und ist das Leben der Donauschwaben von Aufbruch und Begegnung gekennzeichnet. Ihre Nachbarn waren Ungarn, Rumänen, Serben, Kroaten und andere Völker, mit denen die Deutschen über Jahrhunderte friedlich zusammenlebten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Donauschwaben durch Flucht, Vertreibung, Deportation und Internierung entzweit. Viele von ihnen kamen nach 1945 nach Deutschland und in andere Länder. Die in den Siedlungsgebieten verbliebenen Deutschen mussten sich mit kommunistischen Regimes arrangieren.

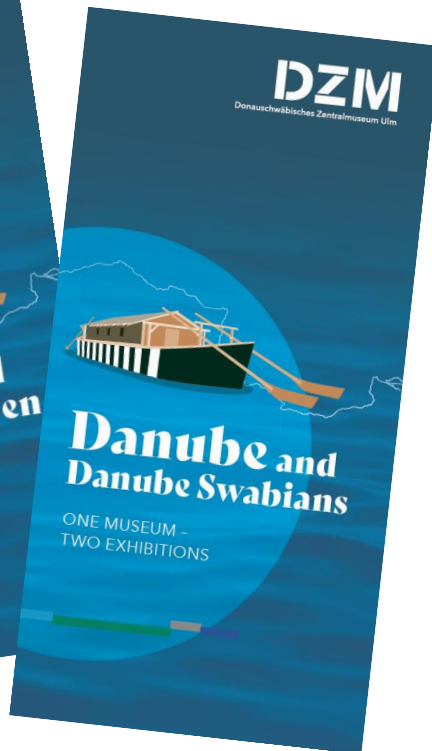


Multimedialstationen geben lebendige Einblicke in die Geschichte der Donauschwaben



Deutsche Bauernfamilie in der Schwäbischen Türkei, um 1940





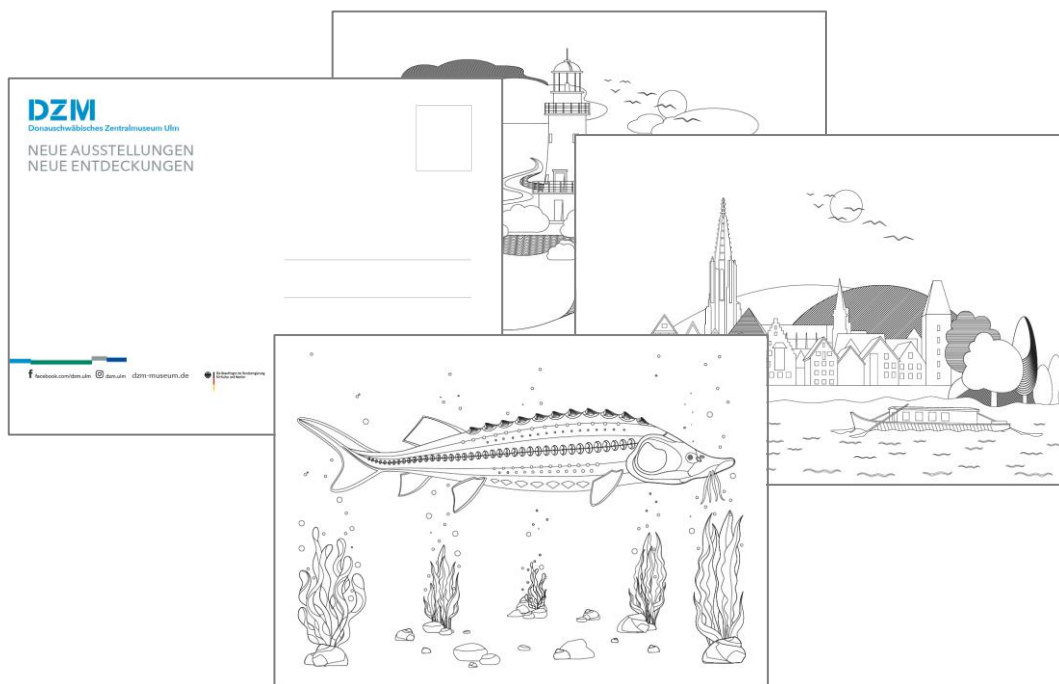
## Quartalsprogramme

Das Veranstaltungsprogramm des DZM, das in der Regel viermal jährlich erscheint, wurde ebenfalls abgestimmt auf das Erscheinungsbild der anderen Printmedien neu gestaltet.



## Werbepostkarten zum Ausmalen

Mehrere Motive aus der „Flussgeschichten“-Ausstellung und eine Stadtansicht des Ulmer Donaufers lagen während des Internationalen Donaufests zum Mitnehmen oder zum direkten Gestalten im DZM-Zelt aus. Seitdem wurden sie kostenfrei im Museumsshop angeboten.



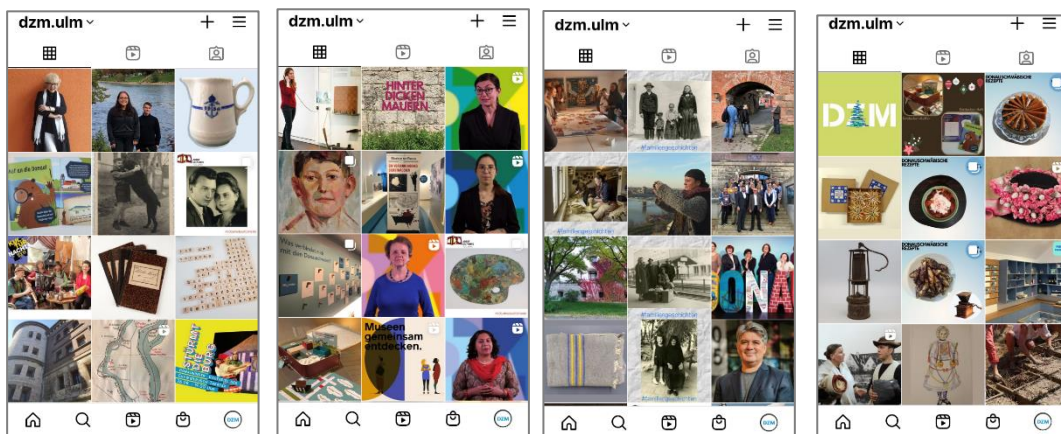
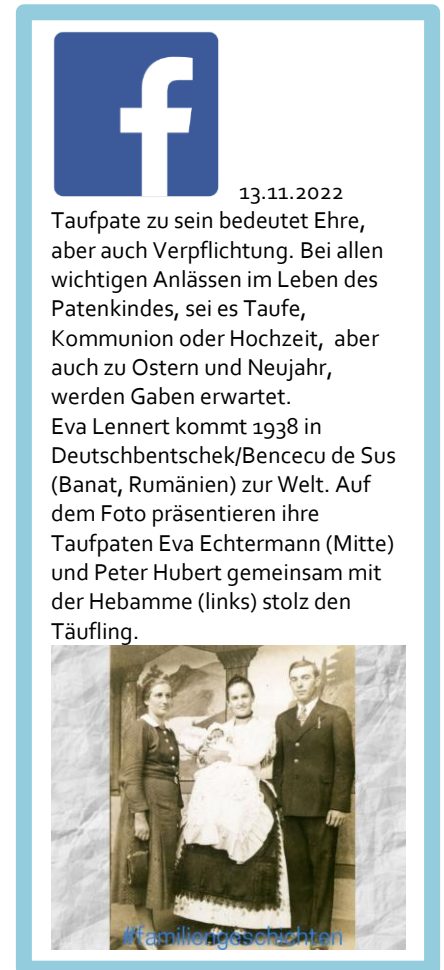
**Facebook und Instagram**

Facebook und Instagram waren während der Schließungszeit und der Wiedereröffnung ein wichtiges Mittel, um mit Interessierten in der ganzen Welt in Kontakt zu bleiben und um besondere Ereignisse zu teilen. Die Social-Media-Kanäle boten zudem Einblicke in den Museumsalltag, erzählten Geschichten aus der Museumssammlung oder berichteten über Veranstaltungen.

Mit Ausnahme der Sommerpause im August wurden 2022 auf der Facebook-Seite und auf dem Instagram-Profil wöchentlich drei bis vier Posts und manchmal auch noch Stories für Instagram veröffentlicht. Dabei setzte das Museum auf einen Cross-Media-Mix: Die meisten Beiträge wurden sowohl für Facebook als auch für Instagram verwendet und auf die jeweilige Zielgruppe der Kanäle hin abgewandelt.

Die Reichweite pro Monat blieb bei Instagram annähernd gleich; am Anfang des Jahres lag sie bei 1.535, im Dezember bei 1.885 erreichten Personen. Auf Facebook hingegen stieg die Reichweite pro Monat im gleichen Zeitraum um über 2.000 auf 9.352 erreichte Personen. Der Instagram-Kanal des Museums gewann rund 170 neue Follower dazu, auf Facebook waren es 310 neue Abonnent\*innen. Ende des Jahres folgten dem DZM 2.777 Personen auf Facebook und 1.013 Personen auf Instagram.

Erwähnenswert sind hierbei Unterschiede zwischen den Kanälen bezüglich Herkunftsland und Alter der Follower: Etwa 80 % der Abonnent\*innen auf Instagram stammen aus Deutschland. Facebook erreicht mehr Personen aus den Donauländern, so sind beispielsweise 16,9 % der Abonnent\*innen aus Ungarn. Die Community, die dem DZM auf Instagram folgt, ist mit einem Großteil der Follower zwischen 25 und 54 Jahren deutlich jünger als diejenige auf Facebook, wo der Großteil der Follower zwischen 35 und 64 Jahren alt ist.



## Videos

Nach Abschluss der Ausstellungsproduktion wurden fünf kurze Einführungsvideos in Zusammenarbeit mit einem professionellen Filmemacher erstellt, um die Ergebnisse des Projekts sowie „das neue DZM“ ansprechend, niedrigschwellig und kurzweilig zu dokumentieren und herauszustellen.

Ein Teaser-Video gibt einen kurzen Überblick über die beiden Ausstellungen und das Museum. In einem zweiten Video stellt Direktor Christian Glass das Museum als Ganzes mit seinen vielfältigen Angeboten und Aufgaben vor. In einem dritten und vierten Video präsentieren die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen des Hauses die beiden Ausstellungen „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“ und „Donau. Flussgeschichten“ in ihrer überarbeiteten bzw. neuen Form. Im fünften und letzten Video kommen die Gestalterinnen Charlotte Kaiser und Andrea Kowalski zu Wort und erläutern die Grundlagen der Gestaltung der neuen Ausstellung „Donau. Flussgeschichten“.

### Zu den Videos

[Teaser](#)

[Das DZM](#)

[Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung](#)

[Donau. Flussgeschichten](#)

[Wie holt man die Donau ins Museum?](#)



## Webseite

Die Webseite des DZM wurde schon im Vorjahr technisch und gestalterisch vollständig neu aufgesetzt, so dass alle Informationen jetzt auch auf Mobilgeräten korrekt dargestellt werden. Kurz vor der Wiedereröffnung wurde die neue Website freigeschaltet. Die wichtigsten Neuerungen sind die Anpassung der Oberfläche an heutige Seh- und Nutzungsgewohnheiten, die Vereinfachung von Strukturen, die Möglichkeit, größere Datenmengen (Video, Audio) einzubinden und die Präsentation neuer Inhalte (Flussgeschichten, digitales Bildarchiv). Schriften und Grafik wurden mit dem erneuerten Erscheinungsbild des Museums in Einklang gebracht. Der technische Relaunch auf die neueste Version des Content Management-Systems WordPress ermöglicht es, dass neue Inhalte vom Museumsteam einfacher und flexibler eingepflegt werden können. Alle Elemente der Website sind auch in englischer Sprache verfügbar, wodurch das DZM jetzt stärker international präsent ist.

[zur Webseite](#)

## 7. Sammlung

Im Jahr 2022 wurde lediglich ein Objekt käuflich erworben. Die Annahme privater Schenkungen fand wie in den drei Jahren zuvor noch zurückhaltend statt. Insgesamt erhielt das DZM rund 570 Objekte von 21 Stiftern für seine Sammlung. Im Zuge der digitalen Ersterfassung und der anschließenden Inventarisierung erfolgte eine umfangreiche Dokumentation der Gegenstände. Die Provenienz der einzelnen Objekte wurde dabei so lückenlos wie möglich festgehalten, wie es das DZM seit seinen Anfangsjahren praktiziert. Bei den Neuerwerbungen des Jahres 2022 ergaben sich, soweit im Zuge dieser Dokumentation erkennbar, keinerlei Anhaltspunkte für eine unrechtmäßige Überlieferung. Alle Objekte wurden darüber hinaus konservatorisch behandelt und werterhaltend gelagert.

### 7.1 Erwerbungen

Heft „NS Frauen Warte / die einzige parteiamtliche Frauenzeitschrift“, 8. Jg., Heft 21. Leipzig 1940

Die Zeitschrift zeigt auf dem Titelblatt eine Grafik der österreichischen Künstlerin Erna Piffel und wurde vom DZM ergänzend zum vorhandenen Bestand an Piffel-Werken erworben. Es ist geplant, einen Teil der Werke 2024 in der Sonderausstellung „Schwerer Stoff“ zu präsentieren und historisch einzuordnen.

Die Grafik zeigt unten drei Männer in heroischen Posen, die durch Kleidung und Attribute als Arbeiter, Soldat und Bauer kenntlich gemacht sind. Darüber, quasi von ihnen getragen, ist eine junge Frau mit einem Kleinkind auf dem Schoß dargestellt; Spinnrad, Wiege, trachtenähnliche Kleidung sowie eine fachwerkartige Umrahmung vermitteln einen ländlichen Eindruck. Untertitel zum Bild: „1. Mai 1940 / Wir tragen und bauen das Reich / Arbeiter - Bauern - Soldaten“.



### 7.2 Schenkungen

Aquarell von Erna Piffel: Christkindl in Vértesacsza, 1930er Jahre

Das hochformatige Porträt ist eine wertvolle Ergänzung zum umfangreichen Bestand an Aquarellen und Zeichnungen Erna Piffels, die das DZM 2021 als Schenkung erhalten hat. Es zeigt ein Mädchen im Christkindl-Kostüm: weiße Kleidung, verziert mit farbigen Bändern, Kunstblumenkranz und Sträußen, mit schwarzer Halskette und schwarzen Riemchenschuhen. In jeder Hand hält sie einen Apfel mit einem senkrechten Zweig Rosmarin mit Schleifen.

Erna Piffel war eine österreichische Grafikerin, Malerin und Trachtenforscherin. 1937 reiste sie durch ungarndeutsche Dörfer und dokumentierte dort die bäuerliche Kleidung in Zeichnungen und Aquarellen.



Die Vorbesitzerin des Bildes bekam es 1994 als Geschenk; der Schenker wiederum hatte die Grafik in den 1970er Jahren direkt bei Erna Piffl erworben.

### Fotografien, Kunstwerke und Dokumente der Donau-Wanderfahrten von Walther Matzdorff, 1920er Jahre

Der Dresdner Kunststudent Walther Matzdorff (1901-1951) nahm von 1922 bis 1925 an mehreren Fahrten des „Wandervogel Jungenbundes Gau Sachsen (Sächsische Jungenschaft)“ teil. 1927, als er bereits Zeichen- und Werklehrer im sächsischen Annaberg war, fuhr er mit einer Schülergruppe erneut auf den Balkan; die Reise führte diesmal nach Slowenien, Bosnien, Herzegowina, Dalmatien und Kroatien.

Walter Matzdorff dokumentierte seine Donau- und Balkanreisen in über 120 Fotografien, 170 Aquarellen und Skizzen sowie über 90 Dokumenten wie Tagebuch-aufzeichnungen, Briefen und Berichten.

Die Fahrten wurden unter der Leitung von Hermann Rudolf Kügler (1900 - 1993) organisiert, einem aus Dresden stammenden Mitbegründer des Wandervogel-Jungen-bundes. Donauabwärts führen die Jugendlichen meist mit selbstgebauten Booten, zurück mit Dampfer oder Bahn.

Bei diesen „Grenzlandfahrten“ wurden gezielt „volksdeutsche“ Kolonien besucht. Die Fahrten besaßen eine unverhohlene politische Bedeutung, indem sie in den „Dienst des deutschen Volksgedankens“ gestellt wurden. Der Zweck dieser Fahrten bestand nicht zuletzt darin, das „Deutschtum im Ausland“ zu erforschen, durch Erziehungsarbeit zu erhalten und die Brückenfunktion der Volksdeutschen zu fördern.



03.12.2022

Mit buttrigen Aromen und dem nussigen Geschmack gemahlener Mohns locken diese Mohnnudeln aus dem Kochbuch von Maria und Elke Lippus.

Mohnnudeln sind ein beliebtes Gericht für Heiligabend. Ein Brauch besagt, dass besonders viele Mohnkörner auf dem Teller für das nächste Jahr Geldsegen ankündigen. Mohn bauen viele Familien im Garten selbst an. Die Körner werden in Handmühlen zerquetscht. Die Mohnmühle hier stammt aus dem Laden der Familie Fritz in Panjowa/Paniova (Banat, Rumänien). Dort ließen viele Familien ihren Mohn mahlen.

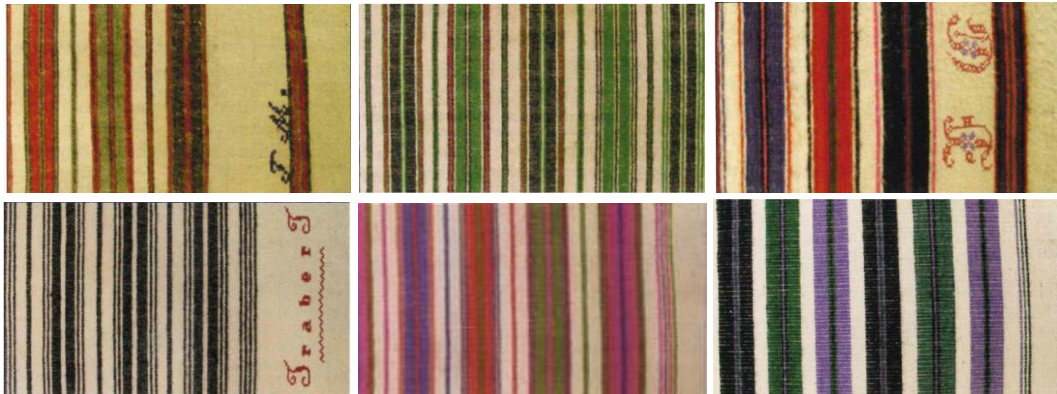


### 31 gewebte Kindstücher aus einer Privatsammlung

Die Niederländerin Frouke Smid-Schouwstra und ihr Mann Eddy Smid kauften 1998 ein Haus in Nagypall (Schwäbische Türkei, Ungarn) und lebten von nun an teils dort, teils in den Niederlanden. Das Paar war künstlerisch engagiert und gründete in Nagypall die Pince-Galerie.

In den Jahren 2000 bis ca. 2009 kaufte Frouke Smid-Schouwstra auf dem (Floh-)Markt, der jeden Sonntag in Fünfkirchen/Pécs stattfand, alte Textilien für ihre Sammlung. Damals fand man nach Eddy Smids Erinnerung noch viele Kindstücher, die von schwäbischen Familien verkauft wurden. Die Herkunft der Kindstücher wurde jedoch nicht dokumentiert, da sie lediglich als Kunstobjekte gesammelt wurden.

Als um 2009 im Textilmuseum Budapest eine Kindstücher-Ausstellung geplant wurde, versuchte die Kuratorin Anna Szepesi die Tücher nachträglich lokal zuzuordnen; das gelang ihr bei vielen.



### Radio, Typ Orion 115 A, hergestellt in Budapest um 1950

Die Firma Orion in Budapest stellte diesen Radiotyp als sog. „Volksradio“ (Néprádió) her.

Der Apparat gehörte der Großmutter der Stifterin und stand in deren Küche auf dem Regal. Das Radio hatte nur zwei Sender: „Kossuth“ und „Petőfi“ (auf dem Drehknopf als „K“ und „P“ angegeben). Die Stifterin erinnert sich aus ihrer Kindheit daran, wie ihre Großmutter mit dem Radio beim Kochen Musik hörte - auch später noch, als die Familie schon ein besseres Radio mit mehr Sendern besaß.





Wattierte Jacke (Fufaika, auch Kufaika oder Pufaika) aus russischer Kriegsgefangenschaft, vor 1953

Die graue Jacke stammt aus dem Nachlass des Vaters der Stifterin, der 1922 in Apatin (Batschka, heute Serbien) geboren wurde. Er war im Zweiten Weltkrieg als Soldat Angehöriger der ungarischen Marine. 1944 wurde er nahe Sombor beim Bewachen einer Brückeneinrichtung von Sowjetsoldaten gefangengenommen. Die folgenden neun Jahre verbrachte er als Kriegsgefangener in der UdSSR, hauptsächlich in Saratow (Russland). 1953 kam er als „Spätheimkehrer“ über das Aufnahmelager Friedland in die Bundesrepublik. Dabei brachte er die Jacke mit. Er habe die Jacke aufbewahrt, aber regelrecht versteckt, sagt seine Tochter, so dass sie sie erst später im Keller gefunden habe.

Ölbild: Nicolae Ceaușescu als König über Rumäniens Gefängnisse, 1988



Das hochformatige Bild zeigt den rumänischen Diktator Ceaușescu als König, wie er mit dem rechten Zeigefinger spielerisch die Schlüssel der Gefängnistüren kreisen lässt, hinter denen Siebenbürger Sachsen und Banater Schwaben eingesperrt sind. Die linke Hand hält er auf, um Millionen DM in Empfang zu nehmen. Sein Thron besteht aus Gefängnisgebäuden, deren Dach das rumänische Staatswappen ziert.

Das karikierende Bildmotiv bezieht sich auf den „Freikauf“ von

Rumäniendeutschen durch die deutsche Bundesregierung. Das Bild war eine Auftragsarbeit für den 1987 selbst unter Lebensgefahr aus Rumänien geflüchteten Stifter. Er ließ es 1988 in Ungarn nach einer Karikatur von Horst Haitzinger malen, die gerade in der Zeitschrift „Bunte“ erschienen war.

Wolldecke, vor 1945

Die Decke stammt aus dem Nachlass des Donauschwaben Stefan Kleiner aus Chicago. Stefan Kleiner wurde 1943 in Batschentiwan/Prigrevica (Jugoslawien) geboren. Er war das jüngste von drei Kindern. Im Jahr 1945 wurde er mit seiner Familie in Gakowa/Gakovo interniert.

Wie die Familienüberlieferung berichtet, kamen Soldaten in das Haus der Kleiners, sammelten die Familie einschließlich der Großeltern in einem Raum und durchsuchten das Gebäude.

Als die Soldaten die alte Uniform der K.u.K. Armee des Großvaters Josef entdeckt hätten, seien sie in das Zimmer zurückgekehrt und hätten vor dem Großvater salutiert. Als die Familie aus ihrem Haus vertrieben wurde, brachte einer der Soldaten seine Satteldecke und wickelte den damals zweijährigen Stefan darin ein. Bis zu seinem Tod 2011 in Chicago bewahrte Stefan Kleiner die Decke auf.



17.05.2022

100 Jahre Josef de Ponte  
In diesem Jahr wäre Josef de Ponte (1922–2006) 100 geworden. In den kommenden Monaten geben wir Einblick in das Leben und Werk des Künstlers aus Wudigess/Budakeszi (Ofener Bergland, Ungarn). 2007 erhielt das DZM seinen künstlerischen Nachlass. Die sprichwörtliche „Aura des Originals“ spürt man, wenn man die Mosaikzange, die Tasche mit Sgraffito-Werkzeugen oder die Ölmalpalette in Händen hält, die aus de Pontes Atelier in Schwaigern stammen und mit denen er ungezählte Stunden arbeitete.



### 7.3 Leihgaben

Das Haus der Geschichte in Bonn zeigte vom 11. Dezember 2021 bis 8. Januar 2023 die Ausstellung „Heimat. Eine Suche“. Für diese Ausstellung stellte das DZM ein zweiteiliges Dirndlkleid als Leihgabe zur Verfügung.

Dieses Kleid ließ sich die Ungarndeutsche Katharina Hartmann um 1965 aus einem Rock ihrer Schwester Elisabeth nähen. Diese Schwester war 1944 in die UdSSR verschleppt worden und dort zwei Jahre später gestorben. Die Familie bewahrte ihre Kleidung als Andenken auf und brachte sie 1947 bei der Vertreibung nach Deutschland mit. Über zehn Jahre dauerte es, bis die Mutter ihrer anderen Tochter erlaubte, die Kleider ihrer Schwester anzuziehen.

Auf dem Foto von 1958 trägt Katharina Hartmann den noch unzerschnittenen Rock zusammen mit einer rosa Bluse, genannt „Flattjer“.

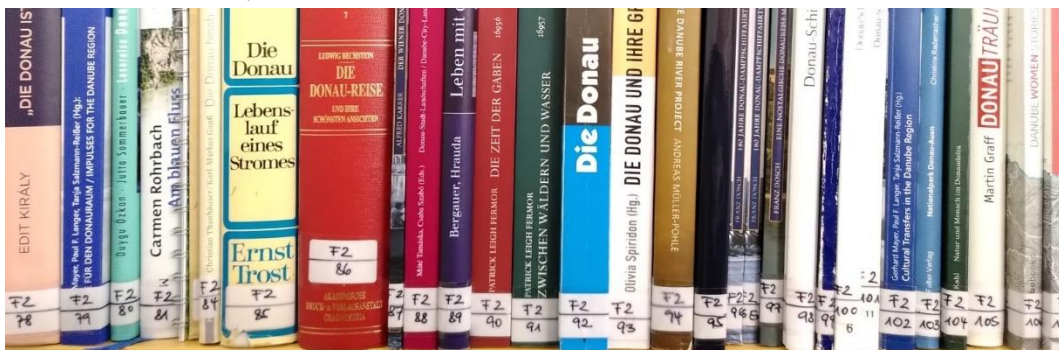


### 7.4 Digitale Bestandserfassung

Seit 2017 verwendet das DZM die professionelle Datenbank „easydb“. Darin wird sowohl der Objektbestand inventarisiert als auch der digitale Bildbestand aufgenommen und verwaltet. 2022 wurden 157 Objekte neu erfasst.

### 7.5 Bibliothek

Digital erfasst wurden 56 Monografien sowie 36 Fachzeitschriften- und Reihentitel. Es handelte sich zum Großteil um Schenkungen. Fortlaufende Zeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen, Heimatblätter, Jahresberichte u. ä. wurden nicht einzeln, sondern nach Jahrgängen erfasst. Dubletten werden nach Möglichkeit weitergegeben. Im Jahr 2022 verschickten wir 9 Monografien bzw. Reihentitel an andere Bibliotheken, die eine Bestellung über die „Elektronische Tauschbörse für Bibliotheken“ (ELTAB) aufgegeben hatten. Die Bearbeitung lag wie in den Vorjahren in den Händen einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin in Absprache mit den Museumswissenschaftlern.



## 8. Besuchsstatistik

### 8.1 Besuche in Ulm

---

Die folgende Übersicht enthält für das Jahr 2022 die Monate seit der Wiedereröffnung des Museums am 30. April. Zum längerfristigen Vergleich sind die entsprechenden Zeiträume der vorhergehenden sechs Jahre aufgeführt (einschließlich des von der Pandemie beeinträchtigten Jahres 2020). 2021 blieb das DZM wegen des Umbaus ganzjährig geschlossen, daher konnten keine Besucher\*innen ins Museum kommen; bei zwei Open-Air-Veranstaltungen wurden jedoch 800 Besuche gezählt (vgl. DZM-Jahresbericht 2021), die hier nicht erfasst sind.

	2022	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Mai	1.033	82	907	1.101	719	922	1.049
Juni	848	201	479	644	496	788	495
Juli	1.005	286	500	1.069	814	1.133	731
Aug.	943	292	397	433	461	343	379
Sept.	1.142	424	1.162	1.822	1236	775	1.193
Okt.	1.014	374	1.050	940	610	769	813
Nov.	702	11	1.014	1020	568	560	1.131
Dez.	384	0	437	475	328	370	420
<b>Gesamt</b>	<b>7.071</b>	<b>1.670</b>	<b>5.946</b>	<b>7.504</b>	<b>5.232</b>	<b>5.660</b>	<b>6.211</b>

### 8.2 Besuche auswärts (DZM und KR)

---

#### **Ausstellung „Glühender Stahl und rauchende Schlote“**

Die vom DZM konzipierte Wanderausstellung (s. Abschnitt 4.1) endete 2022 vorläufig in Timișoara (Rumänien). 2023 sollen weitere Stationen in Museen im Kreis Caransebeș folgen.

Zeitraum	Ort	Besuche
3.10. - 1.11.2021	Universität Reșița (Rumänien)	650
10.6. - 12.7.2022	Stadtbibliothek, Arad (Rumänien)	700
23.11. - 20.12.2022	Banater Nationalmuseum Timișoara (Rumänien)	600
<b>Gesamt</b>		<b>1.950</b>

### Ausstellung „Kunst am Strom“

Die von der Kulturreferentin für den Donauraum durchgeführte internationale Wanderausstellung „Kunst am Strom“ beendete 2022 ihre Wanderschaft. In den Jahren 2020 und 2021 beeinträchtigten Lockdowns und verschärfte Zutrittsregeln in den beteiligten Ländern den geplanten Verlauf. Für die gesamte Laufzeit ergaben sich die folgenden Besuchszahlen.

Zeitraum	Ort	Besuche
5.7.- 6.9. 2020	Museum Ulm (DE)	1.124
24.9. - 8.11. 2020	Schallaburg (AT)	2.700
20.10. - 3.11. 2021	Galerie Alfa, Kasárne Kulturpark, Košice (SK)	780
17.3. - 10.4.2022	Pécsi Galéria, Pécs (HU)	950
27.4. - 11.5.2022	Liszt Institut - Ungarisches Kulturzentrum, Zagreb (HR)	400
11. - 24.6.2022	Galeria Helios, Timișoara (RO)	650
8. - 21.8.2022	Kunstgalerie des Rajko Mamuzić Museums, Novi Sad (RS)	1.350
12. - 29.10.2022	Akademia Galerie der Nationalen Kunstakademie, Sofia (BG)	1.140
<b>Gesamt</b>		<b>9.094</b>



Ausstellungseröffnung in Sofia (Bulgarien)

## 9. Finanzen

Der Wirtschaftsplan 2022 sah Ausgaben und Einnahmen in Höhe von je 1.095.000 Euro vor. Die Einnahmen bestehen aus Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg und des Bundes für den Museumsbetrieb und für die Kulturreferentin im Donauraum sowie Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit. Die exakten Zahlen, die Erläuterungen sowie die Entwicklung des Anlagevermögens sind in der Jahresrechnung 2022 aufgeführt.

Die Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum ist institutioneller Zuwendungsempfänger der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des Landes Baden-Württemberg, die den Wirtschaftsplan jeweils hälftig finanzieren. Aus den Mitteln des Wirtschaftsplans wurden alle Personal-, Verwaltungs- und Sachkosten sowie die Investitionen der Stiftung bestritten.

Die Stadt Ulm stellt die Räumlichkeiten für das Museum unentgeltlich zur Verfügung, trägt die gebäudebezogenen Betriebskosten dafür sowie anteilige Mietkosten im externen Kunstdepot.

## 10. Stiftung DZM

Das Donauschwäbische Zentralmuseum ist eine Stiftung privaten Rechts, die von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Land Baden-Württemberg, der Stadt Ulm und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften getragen wird. Die Stiftung wurde 1998 gegründet, die Dauerausstellung im Jahr 2000 eröffnet. Das Museum bewahrt donauschwäbisches Kulturgut und hat darüber hinaus die Aufgabe, das Wissen über die südöstlichen Nachbarn zu verbreiten und zu vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten. Zusammen mit der beim Museum angestellten Kulturreferentin werden auch Kultur- und Austauschprogramme mit Partnerorganisationen in Ungarn, Rumänien, Kroatien und Serbien durchgeführt.

### 10.1 Gremien

---

#### **Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat legt die Grundsätze für die Arbeit der Stiftung im Rahmen des Stiftungszweckes fest. Er unterstützt den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben und überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Stiftungsgeschäftes.

Dem Stiftungsrat gehören an:

Staatssekretär a. D. Julian Würtenberger (Vorsitzender)  
Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen des Landes Baden-Württemberg

Ministerialrätin Dr. Susanne Olbertz (stellvertretende Vorsitzende)  
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Gunter Czisch  
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Peter-Dietmar Leber  
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Banater Schwaben  
Markus Kyas  
Vertreter der Landsmannschaft der Donauschwaben  
Joschi Ament  
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn  
Thomas Erös  
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben  
Prof. Dr. Reinhard Johler  
Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates  
Jan Merk  
Präsident des Museumsverbandes Baden-Württemberg, Kulturdezernent der Stadt  
Müllheim

### **Vorstand**

Der Stiftungsvorstand verwaltet die Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und entscheidet über Einstellung und Entlassung des Personals mit Ausnahme der Geschäftsführung. Der Vorstand kann der Geschäftsführung mit Zustimmung des Stiftungsrats Aufgaben zur selbständigen Erledigung übertragen. In den Vorstand werden je ein Vertreter der Stadt Ulm, des Landes Baden-Württemberg und der Landsmannschaften entsandt.

Iris Mann  
Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales der Stadt Ulm (Vorsitzende)  
Evangelia Hüfner  
Leiterin Referat 27, Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Staatsangehörigkeitsrecht. Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Migration  
Hans Supritz  
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben

### **Wissenschaftlicher Beirat**

Der wissenschaftliche Beirat berät Geschäftsführung, Vorstand und Stiftungsrat und wirkt bei der Programmgestaltung und der inhaltlichen Ausrichtung der Museumsaktivitäten mit. Der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats ist auch im Stiftungsrat vertreten.

Der Stiftungsrat hat für die Amtszeit 2022 bis 2026 nachfolgende Expert\*innen in den wissenschaftlichen Beirat berufen:

- Prof. Dr. Reinhard Johler, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaften, Tübingen (Vorsitzender)  
Dr. Nina Gorgus, Historisches Museum, Frankfurt
- Dr. Zoran Janjetović, Institut für Zeitgeschichte Serbiens, Belgrad
- Dr. Florian Kühner-Wielach, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V., München
- Dr. Olivia Spiridon, Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen
- Prof. Dr. Markus Tauschek, Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg
- Dr. Ágnes Tóth, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest



## 10.2 Mitarbeiter\*innen

---

2022 gab es mehrere personelle Veränderungen.

Die im Herbst 2021 ausgeschriebene Stelle einer wiss. Angestellten konnte nicht, wie geplant, zum 1.12.2021 besetzt werden, da die neue Stelleninhaberin Kathinka Engels bis zum 30.4.2022 als Projektmitarbeiterin am DZM beschäftigt war. Zur Überbrückung der Stellenvakanz wurde von Dezember 2021 bis April 2022 ein befristeter Vertrag mit Leni Perenčević, der vorherigen Stelleninhaberin, abgeschlossen. Mit dem 1.5.2022 trat dann Kathinka Engels die Stelle an.

In der Verwaltung kam es zu einer weiteren Stellenvakanz, nachdem die Sekretärin Alexandra Graßdorf zum 31.8.2022 gekündigt hatte. Obwohl die Stelle sofort ausgeschrieben wurde, fand sich erst nach mehreren Bewerbungsrunden eine neue Mitarbeiterin, die zum 1.1.2023 beginnen konnte.

### Stellenplan am 31.12.2022

Bezeichnung	Name
Museumsdirektor	Christian Glass
Wiss. Angestellte	Henrike Hampe
Wiss. Angestellte	Kathinka Engels
Kulturreferentin	Dr. Swantje Volkmann
Museologin	Jeannine Engelhardt
Verwaltungsleiterin	Lana Arndt
Sekretärin	unbesetzt
Sachbearbeiterin	Claudia Sobkowiak
Hausmeister/Museumstechniker	Harald Adam-Götz

### Zeitlich befristete Projektstellen

Bezeichnung	Name
Projektmitarbeiterin (bis 30.4.)	Kathinka Engels
Projektmitarbeiterin	Christina Reichl-Gulde

Das DZM ist als Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) anerkannt und gibt jungen Menschen die Möglichkeit, berufsorientierende Praxisfelder der Museums- und Kulturarbeit kennenzulernen. Es gibt im Museum zwei BFD-Stellen. Eine Stelle war bis 31.8.2022 mit Anne-Sophie Sander besetzt, ab 1.9.2022 für ein Jahr mit Aylin Baumeister. Eine zweite, der Kulturreferentin zugeordnete Stelle hatte bis 31.8.2022 Luca Leon Hofbrückl, ab 13.9.2022 Martin Berther, ebenfalls für ein Jahr. Träger der Maßnahme ist der Internationale Bund (IB) in Ulm.

Die Arbeit des Museums wird seit Jahren von ehrenamtlichen Helferinnen unterstützt. 2022 engagierten sich zeitweise (abhängig von den Pandemie-Beschränkungen) drei Personen in den Bereichen Sammlung, Bibliothek und Verwaltung.





Stiftung  
Donauschwäbisches Zentralmuseum  
Schillerstr. 1  
89077 Ulm

Tel. +731.96254-0  
Fax +731.96254-200  
[info@dzm-museum.de](mailto:info@dzm-museum.de)  
[www.dzm-museum.de](http://www.dzm-museum.de)

**DZM**  
Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm